

# **LEHRERBILDNER/IN: DIE UNSICHTBARE PROFESSION**



**Herbert Altrichter**  
**Johannes Kepler Universität Linz**

## *LehrerbildnerIn – das unbekannte Wesen*

Bettina Jorzik und Michael Schratz  
**Editorial**

Heinz-Elmar Tenorth  
**Schulmänner als Lehrerbildner – Reflexionsstil und  
Handlungsformen früher Professionseliten**

Lukas Lehmann und Lucien Criblez  
**Das Personal der Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz**

Christian Kraler  
**Wer bin ich? – Zur Berufsbiografie von „LehrerbildnerInnen“**

Jean Murray  
**The European Agenda for Teacher Educators**

Michael Schratz  
**LehrerbildnerInnen: Die „unsichtbare Profession“  
aus der Policy-Perspektive**

Johann Sjuts  
**Die Leitung eines Studienseminars: Handlungsfelder und  
Spannungsfelder**

STICHWORT  
Bettina Jorzik  
**Exzellenzinitiativen in der Lehrerbildung**

EXTRA  
Silke Pfeifer  
**Studierende als KuratorInnen – Staging Knowledge  
in der universitären Lehrerbildung**

REZENSION

2/2015  
15. Jahrgang

# ÜBERSICHT

- Wer sind die Lehrerbildner/innen?
- Bedeutungen von „Profession“?
- Mögliche Konsequenzen?

# WER SIND DIE LEHRERBILDNER/INNEN?

- „alle, die aktiv das (formale) Lernen von (Lehramts-)Studierenden und Lehrer/innen unterstützen, zur Profession der Lehrerbildner/innen gezählt werden können. Sie umfassen sowohl jene, die in der Ausbildung, als auch jene, die in der Fort- und Weiterbildung tätig sind.“ (Schratz 2014, 8)
- Fachprofessor/in, Fachdidaktiker/innen, Mentor/innen, Vertreter/innen von Unterstützungssystemen
- Vielfalt von
  - Umgebungen,
  - Erfahrungshintergründen,
  - akademischen Abschlüsse
  - Kompetenzen,
  - Arbeitszeiten
  - Loyalitäten zur Lehrerbildung
- 4 Sub-Identitäten von LehrerbildnerInnen (Swennen et al. 2010):  
School teachers, teachers in higher education, researchers,  
teachers of teachers (or second order teachers)

# WER SIND DIE LEHRERBILDNER/INNEN?

*Funktionsgruppen in der Studie von Mayr et al. (2015, 321f.):*

- Schulische Mentoratspersonen
- Hochschulische Mentoratspersonen
- Dozierende einer Fachdidaktik
- Dozierende einer Fachwissenschaft
- Dozierende einer Bildungswissenschaft
- Forschende
- Leitende von Hochschulen, Studiengängen, Abteilungen oder dergleichen

# MAYR ET AL. (2015): INTERESSEN VON LEHRERBILDNERINNEN

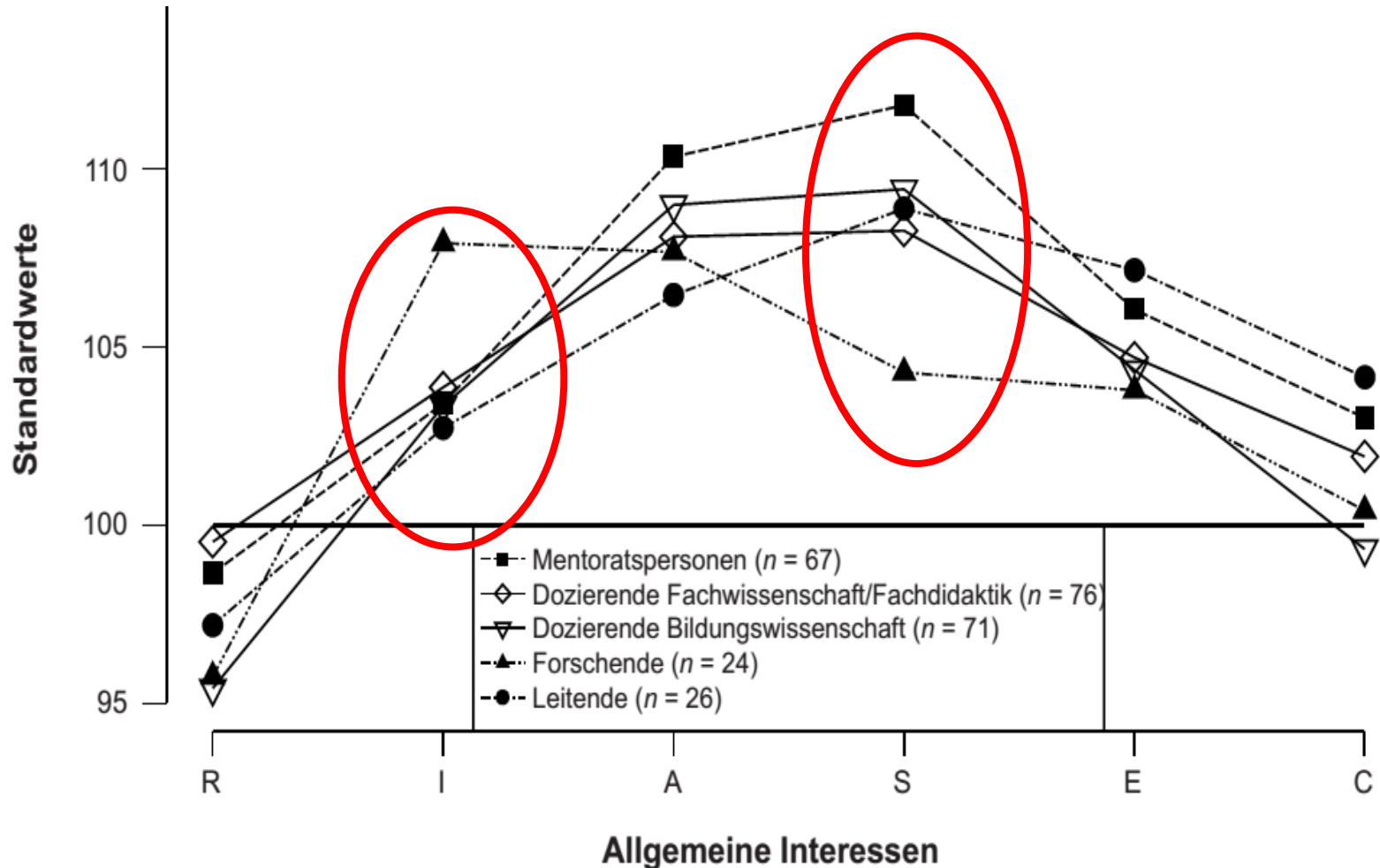


Abbildung 1: Allgemeine Interessen von Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildnern mit unterschiedlicher Hauptfunktion (Standardwerte im AIST-R [ $M = 100$ ,  $SD = 10$ ; ermittelt an der Eichstichprobe]; R = Realistic, I = Investigative, A = Artistic, S = Social, E = Enterprising, C = Conventional).

# MAYR ET AL. (2015): INTERESSEN VON LEHRERBILDNERINNEN

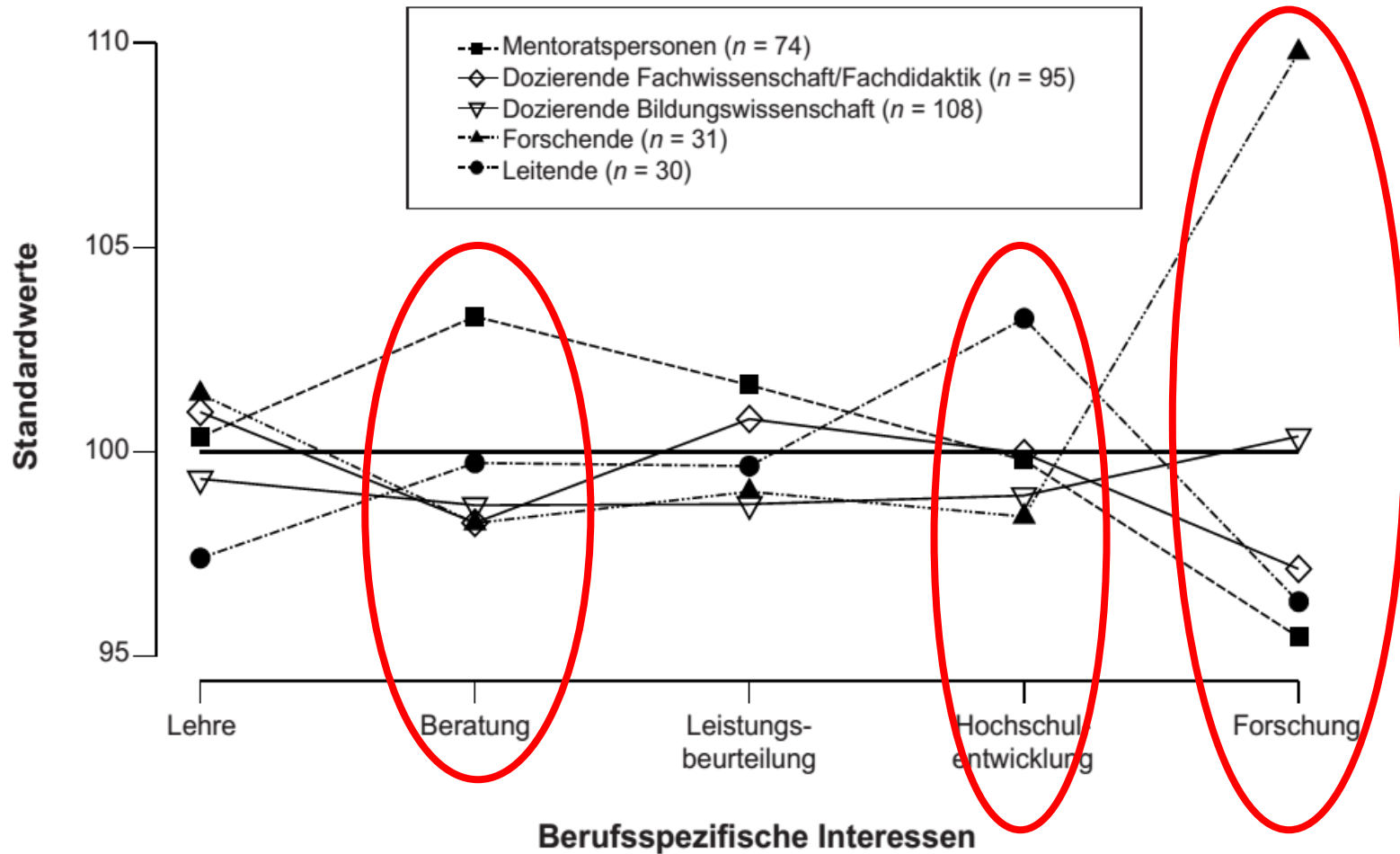


Abbildung 2: Berufsspezifische Interessen von Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildnern mit unterschiedlicher Hauptfunktion (Standardwerte im ILB [ $M = 100$ ,  $SD = 10$ ; ermittelt an der vorliegenden Stichprobe]).

# HETEROGEN ....

- An „Schnittstellen“ tätig
- „alle, die aktiv das (formale) Lernen von (Lehramts-)Studierenden und Lehrer/innen unterstützen, zur Profession der Lehrerbildner/innen gezählt werden können. Sie umfassen sowohl jene, die in der Ausbildung, als auch jene, die in der Fort- und Weiterbildung tätig sind.“ (Schratz 2014, 8)
- „Aufgrund der vielschichtigen Kompetenzerfordernisse wurde eine *teambezogene Herangehensweise* bevorzugt, über die von unterschiedlichen Partner/innen die erforderliche Expertise in abgestimmter Form eingebracht wird.“ (Schratz 2014, 9f)



# ÜBERSICHT

- Wer sind die Lehrerbildner/innen?
- Bedeutungen von „Profession“?
- Mögliche Konsequenzen?

# BERUFSSOZIOLOGISCH: PROFESSION

- Ein Syndrom von beruflichen Merkmalen und Handlungsmöglichkeiten, „das vor anderen ausgezeichnet ist durch eine typische Kombination zumeist monopolisierter Chancen auf spezifische, überwiegend nicht-manuelle Arbeit mit überdurchschnittlichen Erwerbschancen, überdurchschnittlichen Prestige- und Autoritätschancen sowie überdurchschnittlichen Qualifikationserwartungen“ (Hesse)

→ gesellschaftliche Distinktionsstrategie

# **PROFESSION = EINE DURCH BESONDERE MERKMALE VON ANDEREN UNTERSCHIEDENE BERUFLICHE TÄTIGKEIT (HESSE)**

	<b>Give (altruistisch)</b>	<b>Take (professionsbezogen)</b>
<b>Regeln</b>	Besondere Berufsethik (Professionelles Ethos)	Autonomie, Handlungsmonopol, Schutz vor Konkurrenz → intern kontrolliert
<b>Ressourcen</b>	Wissen, Besondere Kompetenz (lange Ausbildung)	Besondere gesellschaftliche Gratifikationen (Entlohnung, berufliches Ansehen)

- Sind wir so besonders, dass wir diese Privilegien brauchen?
- Was ist denn nun diese besondere Wissensbasis die Lehrerbildner/innen eint?
- Und was sind die besonderen ethischen Versprechungen, die Lehrerbildner/innen machen können, die die Gesellschaft also so wichtig erachten wird, dass sie dafür verbesserte Bedingungen der Berufstätigkeit zuerkennen wird?

# PROFESSIONSBEGRIFFE ALS DIFFERENZIERUNG DES WISSENSELEMENTS

- *Strukturtheorie:* Professionalität „als widersprüchliche Einheit der praktischen Vermittlung von Theorie und Praxis, als Spannung von Entscheidungszwang und Begründungsverpflichtung, von Rekonstruktions- und Subsumptionslogik“ (Helsper et al. 2000) ansieht.

*Konsequenzen für die Lehrerbildung:* „gelassene, reflexive Haltung“ (Helsper 2007, 570), Übung von Fallverstehen zur Deutung der antinomischen Klientensituationen, Distanzierung von Praxis

# PROFESSIONSBEGRIFFE ALS DIFFERENZIERUNG DES WISSENSELEMENTS

- *Kompetenztheorie*: professionelle Qualifikation als „Verfügen über Wissensbestände, Handlungsrouninen und Reflexionsformen, die aus der Sicht einschlägiger Professionen und wissenschaftlicher Disziplinen zweck- und situationsangemessenes Handeln gestatten.“ (Terhart 2000, 54)  
*Konsequenzen für die Lehrerbildung*: Identifizierung erfolgreicher Kompetenzen und Entwicklung erfolgreicher Lernsituationen

# PROFESSIONSBEGRIFFE ALS DIFFERENZIERUNG DES WISSENSELEMENTS

- *Handlungstheoretische Ansätze*: Qualität von professionellem Handeln = Aufbau situierten Wissens durch forschende Deutungsprozesse in praktischen Handlungssituationen (D.A. Schön, L. Stenhouse)
- *Konsequenzen für die Lehrerbildung*: reflektierte Praxis, reflektierende Schulpraktika

# SITUATED LEARNING: WIE ENTWICKELT SICH PROFESSIONELLE IDENTITÄT? (LAVE & WENGER)

- Man *lernt berufliches Wissen* und die Art, es zu praktizieren,
- indem man schrittweise *in eine soziale Gruppe aufgenommen* wird, in der man dieses Wissen und die damit verbundenen beruflichen Haltungen hautnah miterleben kann,
- und ebenso schrittweise *eine Identität als Mitglied dieser Gruppe aufbaut*, was auch heißt, deren Werte zu teilen, zu praktizieren und sich als deren Mitglied zu deklarieren.



# ÜBERSICHT

- Wer sind die Lehrerbildner/innen?
- Bedeutungen von „Profession“?
- Mögliche Konsequenzen?

# FRAGEN

- Was könnte denn diese besondere Wissensbasis sein, die Lehrerbildner/innen eint?
- Und was sind die besonderen ethischen Versprechungen, die Lehrerbildner/innen machen können, die die Gesellschaft also so wichtig erachten wird, dass sie dafür verbesserte Bedingungen der Berufstätigkeit zuerkennen wird?
- Wo ist der soziale Ort, an dem sich so eine Profession finden und entwickeln könnte?

# ***WAS KÖNNTE DENN DIESE BESONDERE WISSENSBASIS SEIN, DIE LEHRERBILDNER/INNEN EINT?***

- Keine einheitliche Wissensbasis von Lehrerbildner/innen
- Aber wachsender Bereich des überlappenden Wissens: grundlegende Merkmale der Unterrichtsqualität, Ergebnisse der Lehrerbildungsforschung, antinomische Momente des Lehrerberufs, Merkmale ‚reflektierter Praxis‘,

# ***WAS SIND DIE BESONDEREN ETHISCHEN VERSPRECHUNGEN VON LEHRERBILDUNG?***

- “service to education”
- *Standards for teacher educators*
- Als gemeinsame Sprache und Referenzsystem für die Qualität von Lehre und Unterricht

# ***WO IST DER SOZIALE ORT, AN DEM SICH SO EINE PROFESSION FINDEN UND ENTWICKELN KÖNNTE?***

- Entwicklungsprojekte?
- School of Education?
- ÖFEB?



Danke

# REFERENCES

- Altrichter, H. & Aichner, W. (2006). Forschendes Lernen in der Praxis: Erfahrungen – Kritik – Konsequenzen. In A. Obolenski & H. Meyer (Hrsg.), *Forschendes Lernen. Theorie und Praxis einer professionellen LehrerInnenausbildung* (S. 213 – 226). Oldenburg: Didaktisches Zentrum.
- Altrichter, H. & Wimmer, B. (2014). Was braucht es, um sich als Lehrerbildner/in zu fühlen und so zu handeln? *ILS Mail*, 14 (1), 16-17.
- Bartosch, I. & Mehlmauer-Larcher, B. (2014). Lehrerbildner/in auf der Suche nach einem Professionsprofil. *ILS-Mail* 14 (1) 18-19.
- Cochran-Smith, M. (2003). Learning and unlearning: The education of teacher educators. *Teaching and Teacher Education* 19, 5 – 28.
- European Commission (2013). *Supporting Teacher Educators for Better Learning Outcomes*. Brüssel: European Commission. [http://ec.europa.eu/education/school-education/doc/support-teacher-educators\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/education/school-education/doc/support-teacher-educators_en.pdf); 4.5.2015
- Kunter, M., Baumert, J., Blum, W., Klusmann, U., Krauss, S. & Neubrand, M. (Hrsg.). (2011). *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften*. Münster: Waxmann.
- Mayr, J., Gutzwiller-Helfenfinger, E., Krammer, G. & Nieskens, B. (2015). Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildner: Was tun sie gern – und was nicht? *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 33 (3), 319-333.
- Schatz, M. (2014). Lehrerbildner/in: „Die unsichtbare Profession“ aus internationaler Perspektive. *ILS-Mail* 14 (1) 8-11.
- Swennen, A. & Snoek, M. (2012). LehrerbildnerInnen – eine neu entstehende Berufsgruppe in Europa. *Journal für lehrerinnen- und lehrerbildung* 12 (3), 20-30.
- Zeichner, K. (2010). Rethinking the Connections Between Campus Courses and Field Experiences in College- and University-Based Teacher Education. *Journal of Teacher Education*, 61(1-2), 89-99.